

MONTAG
KLEINE
ZEITUNG



Der Bachmann-Preis ist gerettet

ZUKUNFT GESICHERT.
ORF-Chef Wrabetz freut sich, dass das Wettlesen doch in Klagenfurt bleibt.



STRAHLENDE SIEGERIN.
Katja Petrowskaja erlas sich mit „Vielleicht Esther“ den Bachmann-Preis 2013.

SEITEN 7, 40/41

KÄRNTEN

Tote bei Brand.

Frau starb bei Küchenbrand. In der Wohnung der Stadt Klagenfurt gab es keinen Rauchmelder.
SEITEN 12/13



Rotes Spittal.

Gerhard Pirih (SPÖ) ist neuer Bürgermeister von Spittal. Er siegte gegen Herbert Haupt.
SEITEN 14/15

SPORT

Triumph.

Andy Murray gewann das Tennisturnier in Wimbledon. Als erster Briten seit 77 Jahren.
SEITEN 30/31

WOCHEN- WETTER

| | | | | | | |
|-------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------|
| HEUTE Nach Auflösung | DIENSTAG Im Bergland | MITTWOCH Sonnig und | DONNERSTAG Eine Kaltfront | FREITAG Die Wolken lösen | SAMSTAG Es wird meist | SONNTAG Der Sommer |
|-------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------|

Das Gespräch AM MONTAG

PERSON

di Schaller (41), geboren in Südafrika, aufgewachsen in der Steiermark, ist seit zehn Jahren Chef der Werzer-Hotelgruppe mit 119 Mitarbeitern. **Bildung** als Trainee im Hyatt in San Antonio/USA. **Wohnort** Hotelmanagerin in der steirischen Thermenregion. **Politik** ist sie Vorsitzende der Österreichischen Hoteliersvereinigung in Kärnten. **Privat** ist verheiratet und hat zwei Töchter.

agen. Die Steirer sind positivistischer. Für sie ist es ganz normal, im April die Hotelaufzusperrten. In Kärnten man der Saisonverlängerung noch nicht viel abzugewinnen. Steirer gehen engagierter an Sachen heran, das können wir von ihnen lernen.

Wörtersee wird die Saison kürzer. Wie kann eine Hotelierfamilie mit drei bis vier Monaten überleben und dann investieren?

ALLER: Von drei Monaten man nicht leben und schon nicht investieren. In keinem Wirtschaftszweig der Welt geht. Wie in jeder Branche muss man sich etwas einfallen lassen, zumindest sechs bis acht Monate auszulasten.

Verzerrer wird erstmals ganz offen. Ein Experiment?

ALLER: Mit dem Badehaus dem Wellnessangebot können wir es schaffen.

fan vermisste heuer die Kräne, Zeichen für Investitionen.

ALLER: Die Banken drehen den Hahn ab. Es ist kaum Geld für Investitionen zu bekommen. Auch die Politik wäre gefordert, wenn es um einen leichten Zugang zu Genehmigungen geht. Was wir beim Umbau des Lehauses mitgemacht haben, in ein Kleiner nie schaffen. Bedenken haben Angst, wollen keine Verantwortung übernehmen und sichern nicht dreifach ab. Das schwert, verzögert und verteuert die Investition enorm.

Investitionen beschränken sich noch auf lukrative Apart-

ments. Sie haben auch solche zu verwalten. Sägt die Hotellerie damit nicht am eigenen Ast?

SCHALLER: Die Kombination Hotel und Apartments hat sich bewährt. Aber das ist die Ausnahme. Bei Werzer's in Velden verpflichtet sich der Mieter schriftlich, eine gewisse Summe im Hotel zu konsumieren.

Hat die Politik versagt?

SCHALLER: Ja schon. Zuerst Wildwuchs und jetzt geht gar nichts mehr. Das ist auch nicht gut. Manche Hotels müssen einen Teil zu Apartmentwohnungen machen, um überleben zu können. In Südtirol hat man das Problem besser im Griff.

Der Tourismus ist die einzige Branche, die trotz hoher Arbeitslosigkeit dringend Lehrlinge sucht. Warum ist sie so unattraktiv?

SCHALLER: Ich frage immer meine Praktikanten und da kommt heraus, dass „Dienen“ für viele unattraktiv ist. Aber Jamie Oliver finden sie cool. Wir brauchen mehr Jamie Olivers. Viele Jugendliche möchten schnell reich werden, bei möglichst wenig Arbeit. Das ist im Tourismus schwer zu erreichen.

Sie wollen Älteren Chancen geben. Aus Not oder Überzeugung?
SCHALLER: Beides. Ich bin aber überzeugt, dass es richtig ist. So wie man auf den Gast individuell eingehen muss, man es auch mit älteren Mitarbeitern machen. Er muss nicht mehr Vollgas geben, wie ein Junger. Dann bekommt man eine Topleistung.

INTERVIEW: ELISABETH TSCHERNITZ-BERGER

Kärntner Schutz für Bankomatkarten

Neuartige Kunststoffhülle schützt Chipkarten vor Datenverlust. Produziert wird in Kärnten.

KÖTTMANNSDORF. Die Firma Nimaro aus der Gemeinde Köttmannsdorf hat einen Produktionsauftrag an Land gezogen: Es handelt sich dabei um die Fertigung einer neuartigen Kunststoffhülle für Chipkarten.

Diese Hülle soll laut oberösterreichischen Entwicklungsunternehmen Secvel vor Magnetfeldern schützen, die Datenverluste auf Chipkarten, etwa Bankomatkarten, hervorrufen können. Dafür werden spezielle Metalle in die Hülle eingearbeitet und danach miteinander verschweißt. Konkret seien Chipkarten mithilfe der Schutzhülle gegen Datenverlust, der zum Beispiel durch Supermarktkassen oder Mobiltelefone hervorgerufen wird, geschützt.

Nimaro konnte sich gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen und bekam den Zuschlag des Entwicklungsunternehmens Secvel für die Produktion auf unbegrenzte Zeit. Bisher zählte Nimaro etwa Kunststoffschutzhüllen für Sparbücher zu seiner Produktionspalette und konnte dadurch viel Know-how in der Kunststoffindustrie erwerben.

Das Unternehmen wird in dritter Generation von Sabine Arztmann geführt und verbuchte vergangenes Jahr einen Umsatz von rund 1,5 Millionen Euro. „Wir schätzen uns glücklich in einer wirtschaftlich instabilen Zeit durch solche Aufträge unsere Umsatzzahlen halten zu können“, sagte die Unternehmerin.

Schlüssel zum Erfolg

Der 20-Mann-Betrieb beliefert Kunden wie Magna, Swarovski und diverse Banken nun schon seit 60 Jahren. Eine weitere Besonderheit des Unternehmens stellt die nachhaltig umweltfreundliche Auswahl der Produktionsmaterialien dar, die aus Holland, Deutschland und Frankreich bezogen werden.

Bisher wurden bereits fast 100.000 Stück der Schutzhülle produziert. „Wir hoffen auf längere Zusammenarbeit mit Secvel“, sagt Sabine Arztmann. Um die Wichtigkeit des Auftrages zu veranschaulichen, erzählte die Unternehmerin, dass Secvel bereits jetzt zu den besten zehn Kunden zählt.

MAXIMILIAN SCHMIDL



Rene und Sabine Arztmann mit der neuen Schutzhülle

PRIVAT